

Bielefelder Routiniers verteidigen ihre Titel

Golf: Spannende Clubmeisterschaften beim Golfclub Ravensberger Land

■ **Bielefeld** (nw). Clubpräsident Edwin Kieltyka freute sich nicht nur über das perfekte Wetter an den beiden Wettkampftagen, sondern auch über die hohe Teilnehmerzahl. Insgesamt 107 Golfer gingen bei den Clubmeisterschaften des Golfclubs Ravensberger Land an den Start.

„Dieses Turnier über zwei Tage, bei dem jeder Schlag zählt, ist immer wieder für Überraschungen gut“, erklärte Spielführer Hans Werner Markmann, der mit seinem Spielleitungs-Team für einen reibungslosen Ablauf der Spieltage in Enger sorgte. „Zudem sind bei diesem Turnier in den Klassen der Damen und Herren am zweiten Spieltag zwei Runden angesetzt. Keine leichte Aufgabe für die Turnierspieler, über acht Stunden die Konzentration hoch zu halten“, so Markmann.

Bei den Seniorinnen verteidigte die amtierende Clubmeisterin Christine Masur aus Bielefeld ihren Titel mit 181 Schlägen. Nach fünf Siegen in der Hauptklasse der Damen si-

cherte sich Masur den Titel bei den Seniorinnen nun zum dritten Mal in Folge. Bei den Senioren war es ähnlich. Nach dem ersten Spieltag lag Titelverteidiger Uwe Jaekel noch schlaggleich mit Michael Schewe. Während Jaekel mit einer 84er-Runde sogar noch zulegte, konnte sein Flightpartner den Score nicht mehr halten und fiel zurück. So wurde Jaekel, der ebenfalls aus Bielefeld kommt, auch zum dritten Mal in Serie Clubmeister.

Bei den Herren siegte Bodo Ermshaus dank einer starken zweiten und dritten Runde mit 250 Schlägen vor Stefan Nagel (255). Birgit Erning, Monika Stapel und Ina Eltner gingen mit jeweils 193 Schlägen auf die Finalrunde der Damen. Auch am letzten Loch – es war beinahe schon dunkel – fiel noch keine Entscheidung, denn Erning und Stapel waren schlaggleich. Erst im zweiten Stechen konnte sich Birgit Erning aus Schildesche schließlich durchsetzen und ihren Titel als Clubmeisterin der Damen verteidigen.



Lag lange vorn: Mariella Engelkensmeier vom Gastgeber aus Jöllenbeck auf Rosario 35.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Beste Bedingungen in „Jürmke“

Reiten: Johanna Seppendorf gewinnt den Großen Preis beim Jöllenbecker Turnier. Mariella Engelkensmeier holt den zweiten Platz in L-Dressur mit Trense

■ **Bielefeld** (nw). Aktive aus ganz OWL und dem südlichen Niedersachsen starteten mit ihren Pferden beim zweiten Turnier-Wochenende des Ravensberger Zucht-, Reit- und Fahrvereins Jöllenbeck. Im Mittelpunkt stand der Große Preis, eine M**-Dressur.

Mit eindrucksvollen Traversalen und fliegenden Galoppwechseln konnte sich Johanna Seppendorf (ZRFV Schloß Holte) auf Dioressa mit einer 8,2 den Sieg sichern.

In der Dressurprüfung der Klasse L auf Trense (ab 21 Ranglistenpunkte) gewann Carmen Anders (RV Bünde) auf Calou 7 mit einer Wertnote von 7,6. Zweite wurde die Jöllenbeckerin Mariella Engelkensmeier (14) auf ihrem Rosario 35, mit dem sie, bei einer Wertnote von 7,3, lange auf dem ersten Platz lag, sich jedoch kurz vor Ende der Prüfung noch geschlagen geben musste. In der Dressurprü-

fung der Klasse L auf Kandare setzte sich Johanna Niedergassel (PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen) auf Lamborghina 3 gegen das starke Feld mit insgesamt 31 Teilnehmern durch. Die Dressurreitprüfung der Klasse M gewann Gesine Linn Hamberger (RVV Vilsendorf) auf Quinta's Lady (Wertnote 8,2).

In der Eignungsprüfung der Klasse A für 4 bis 5-jährige Pferde, bei der Reiter und Tier einen Dressurtest von maximal fünf Minuten und einen Springtest absolvieren, setzte sich die Jöllenbeckerin Katharina Lünighöner (15) auf Carla Luana (Wertnote 7,6) an die Spitze. „Diese Prüfungen werden nicht allzu häufig ausgeschrieben“, erklärt Sabine Steen aus dem Turnier-Team: „Sie sind jedoch sehr wichtig, damit man weiß, wo die Reise mit dem Pferd hingehen kann.“ Die Reitpferdeprüfung, eine Einstiegsprüfung für 3- und 4-

jährige Pferde, um ihnen Turniererfahrung zu ermöglichen, gewann Jenny Kitzing (RFV von Lützwil Herford) auf Antonia 184 (Wertnote 7,8).

»Der Reiternachwuchs steht in den Startlöchern«

Bei der Dressurpferdeprüfung der Klassen A (4 bis 6-jährige Pferde) und L (4 bis 7-jährige) wird unter anderem die Rittigkeit, die Qualität der Grundgangarten und der Gesamteindruck bewertet. In der Klasse A gewann Marc Bükler (1. Vehlager ZRFV) auf Djoker B mit einer Wertnote von 8,4, in der Klasse L Sonja Veerkamp-Rabbermann (RFV Graf Haeseler Wallenbrück) auf Donna Lottchen 6 mit einer Wertnote von 8,2 siegen.

Die Dressurprüfung der Klasse M* wurde in zwei Gruppen geritten. In der ersten

Gruppe, 0-187 Ranglistenpunkte, gewann Verena Welter vom RV Mettingen auf Ferentino 3 (Wertnote 7,8), in der zweiten Gruppe (ab 188 Ranglistenpunkte) konnte, wie auch schon am Vortag in der Dressurprüfung der Klasse L, Johanna Niedergassel mit ihrem Pferd Lamborghina 3 (Wertnote 8,0) siegen.

Nicoline Schuleit zeigte sich nach den Turnieren sehr zufrieden: „Das Wetter war super für Reiter und Pferde, die Bedingungen waren sehr gut. Wir haben tollen Sport gesehen und der Reiter-Nachwuchs steht in den Startlöchern“, sagte die erste Vorsitzende des ZRFV Jöllenbeck. Turnier-Initiator Horst Winkelmann war ebenfalls von den beiden Tagen begeistert, mahnte aber mit einem Zwinkern: „Nach dem Turnier ist vor dem Turnier, schon bald gehen die Planungen für die Veranstaltung im nächsten Jahr los.“



Strahlende Sieger: Die Clubmeister des GC Ravensberger Land, v. l. Uwe Jaekel, Christine Masur, Birgit Erning und Bodo Ermshaus.

Duo beschreitet Neuland

Triathlon: TSVE-Regionalliga-Team hält in Xanten auf der Kurzdistanz gut mit

■ **Bielefeld** (nw). Der Weg zum fünften und letzten Regionalligawettkampf der Saison führte die zweite Damenmannschaft der Triathlon-Abteilung des TSVE 1890 nach Xanten. Die sagenumwobene Nibelungenstadt wartet nicht nur mit spannender römischer Geschichte auf, sondern auch mit hervorragenden Gegebenheiten für einen Triathlonwettkampf.

Vor dem Wettkampf galt es erst einmal umzudenken: Der Triathlon wurde nämlich als Kurzdistanz und nicht – wie ursprünglich geplant – als um die Hälfte kürzere Sprintdistanz ausgetragen. Für die Triathlon-Anfängerinnen Corinna Hokamp und Frauke Krüger-Rogge – beide hatten noch nie an einer Kurzdistanz teilgenommen – ein aufregendes Unterfangen. Auch auf die

Dritte im Bunde, Susanne Barking, wartete ein spannender Wettkampf.

Beim Schwimmen im Xantener Südsee war Corinna Hokamp die Schnellste: Für die 1.500 Meter benötigte sie etwas mehr als 27 Minuten. Ein paar Minuten später folgte Susanne Barking und kurz darauf Frauke Krüger-Rogge. Am Ende der 42 Kilometer langen Radstrecke erreichten Hokamp und Barking zeitgleich die Wechselzone und nahmen gemeinsam den 10-Kilometer-Lauf in Angriff. Krüger-Rogge hatte nur einen kleinen Rückstand. Barking und Krüger-Rogge gelang es unter 60 Minuten zu bleiben, während Hokamp knapp 70 Minuten benötigte. Im Tagesergebnis erreichte die Mannschaft den 28. von 33 Plätzen und im Saisonabschlussergebnis Platz 26.



Spannender Wettkampf: Corinna Hokamp, Susanne Barking und Frauke Krüger-Rogge (v.l.) vertraten die TSVE-Farben in Xanten.

Der Druck auf die Vereine und Kreise wächst

Handball: Die Zahl der Referees ist nach wie vor rückläufig. Deshalb droht der Handballverband Westfalen ab der Saison 2021/22 in seiner neuen Schiedsrichterordnung mit Geldstrafen und Punktabzügen für Klubs, die das Soll nicht erfüllen

Von Arne Schütforth

■ **Bielefeld.** „High noon“ im Handballverband Westfalen. Der HVW setzt seinen Kreisen und Vereinen die Pistole auf die Brust. Grundlage ist die neue Schiedsrichterordnung, die ab Juli gilt. Noch gewährt der Verband eine Gnadenfrist, doch ab der Saison 2021/22 drohen Geldstrafen und Punktabzüge.

Ein Bonussystem, indem der Verband „Funktionärspunkte“ vergeben hat, die ebenso auf das Schiedsrichter-Soll angerechnet wurden, ist mittlerweile „komplett rasiert“ worden, berichtet Schiedsrichter-Lehrwart Sven Caspari. „Um das Ehrenamt zu stärken, wird der Kreis pro Funktionärsposten den Vereinen eine Gutschrift in Höhe von 150 Euro geben“, erläutert Schiedsrichterwart Sven Windmann. Der wunde Punkt, der durch das Bonussystem jahrelang kassiert wurde, liegt jedoch offener denn je: Die Schiedsrichterzahlen sind nach wie vor rückläufig, im Spielbetrieb fehlen heute schon zahlreiche Unparteiische.

Zunächst bekommen Handballkreise Druck vom Verband: Können sie in zwei aufeinander folgenden Jahren nicht mindestens 70 Prozent ihres Melde-Solls erfüllen, werden sie sanktioniert. Zunächst wird vom Verband ein Ordnungsgeld in Höhe von 200 Euro je fehlendem Schiedsrichter verhängt. In jeder darauffolgenden Saison, in der das Melde-Soll nicht zu mindes-

tens 70 Prozent erreicht wird, steigt die Strafe pro Schiedsrichter auf 400 Euro an. Geldstrafen, die der Kreis an die verursachenden Vereine weitergeben wird.

Weiterführend werden die Handballkreise verpflichtet, Vereine, die in drei aufeinander folgenden Jahren die 70-Prozent-Hürde verfehlen, mit Punktabzügen für die jeweils klassenhöchste Mannschaft zu

belegen. Pro fehlendem Schiedsrichter soll ein Punkt abgezogen werden, maximal jedoch acht. „Für Vereine, die viele Jugendmannschaften haben, sehe ich keine realistische Chance, ihr Melde-Soll zu erreichen“, schätzt Lehrwart Caspari. Er sagt aber auch: „Das Vorgehen des Verbandes ist alternativlos. Gutes Zureden und Geldstrafen haben in der Vergangenheit nicht geholfen.“ Schon jetzt bekommen Vereine fehlende Schiedsrichter in Rechnung gestellt, eine Verbesserung trat nie ein.

»14 der 25 Vereine schaffen die 70-Prozent-Hürde nicht«

Schiedsrichterwart Windmann warnt: „Aktuell erfüllen von 25 Vereinen im Kreis immerhin 14 die 70-Prozent-Hürde nicht.“ Und die Zahl der Schiedsrichter sowie die Zahl der jährlichen Neuanwärter ist in Bielefeld/Herford weiter rückläufig. „Vor der Saison 2016/17 haben wir 22 neue Schiedsrichter/-innen ausgebildet, in diesem Jahr 13. Der



Stellen sich dem Schiedsrichterproblem: Lehrwart Sven Caspari (l.) und Schiedsrichterwart Sven Windmann.

FOTO: SCHÜTFORTH

Leichtathletik

Quartett des TuS Eintracht stürmt den Brocken

■ **Bielefeld** (cw). Vier Seniorlangstreckler vom TuS Eintracht starteten bei der Berglauf-DM im Nationalpark Harz, wo die 11,7 km lange Strecke mit ihren 890 Höhenmetern von Ilsenburg zum Brocken-Gipfel führte – eine harte Prüfung. Die beste Platzierung im Eintracht-Quartett schaffte Ralf Ruthe, der die 1.142 Meter hoch gelegene Ziellinie nach 57:55 Minuten überquerte und Fünfter unter 24 Jungsenioren der Klasse M 35 wurde.

In der M 45 erreichte Volkmar Rolfes (62:24 Min.) als Achter ebenfalls eine einstellige Platzierung; Rainer Sprehe (70:31) belegte den 16. Rang. Und im Mittelfeld der mit 30 Teilnehmern besetzten M 50 reihte sich Frank Henselmann (72:24/17.) ein.

Ein Nachtrag zur Bremer 10-km-DM, deren Nettozeiten für die Seniorenklassen M 50 und älter verspätet veröffentlicht wurden: In den Bestenlisten erscheinen drei Bielefelder mit etwas schnelleren Zeiten – Andreas Krüger (TSVE, M 50) mit 38:11, Martin Zobel-Schmidt (SVB, M 55) mit 38:14 und Karl Krahn (TuS Eintracht, M 80) mit 60:51 Minuten.

Leichtathletik

Wettkämpfe auf der Rußheide

■ **Bielefeld** (cw). Zwei Veranstaltungen im Stadion Rußheide läuten die Schlussphase der Bielefelder Leichtathletik-saison ein. Freitag bietet der VfB Fichte ab 17.30 Uhr einen Wurf- und Stoßabend für Männer, Frauen (mit Seniorenwertung) und die Jugendklassen U 16 bis U 20 an.

Tags darauf folgt ab 11 Uhr ein Nachwuchssportfest, in das die Kreismeisterschaften der U 14 und U 12 integriert sind. Für die ältere Klasse stehen 75 m, 60 m Hürden, Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoß, Diskus- und Speerwurf auf dem Programm. Die Jüngeren treten über 50 m, im Schlagballwurf, Hoch- und Weitsprung an.